



Thüringer Landesamt für Statistik

Pressemitteilung 040/2012

Erfurt, 9. Februar 2012

Thüringen im Vergleich der Bundesländer Ende 2009 mit hoher Pflegequote

Die soeben erschienene Gemeinschaftsveröffentlichung „Pflegestatistik 2009“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder beschreibt die Situation der Pflegebedürftigen und Pflegeeinrichtungen in Deutschland, den Bundesländern sowie den kreisfreien Städten und Landkreisen.

Am Jahresende 2009 wies Thüringen mit 3,4 Prozent gemeinsam mit Brandenburg und Sachsen-Anhalt unter allen Bundesländern den zweithöchsten Anteil von Pflegebedürftigen an der Bevölkerung des Landes auf. In Mecklenburg-Vorpommern waren sogar 3,7 Prozent der Bevölkerung pflegebedürftig, während im Süden Deutschlands in Baden-Württemberg mit 2,3 Prozent und in Bayern mit 2,5 Prozent die Pflegequoten am niedrigsten waren.

Insgesamt erhielten im Dezember 2009 rund 2,34 Millionen Menschen in Deutschland Pflegeleistungen im Sinne des SGB XI. In Thüringen waren es nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik 76 967 Personen.

Im Durchschnitt wurden die Pflegeleistungen bundesweit zu etwa je einem Viertel in ambulanter (23,7 Prozent) bzw. in vollstationärer Pflege (30,7 Prozent) erbracht.

Knapp die Hälfte der Pflegebedürftigen (45,6 Prozent) erhielt ausschließlich Pflegegeld, d.h. sie wurden zu Hause allein durch Angehörige oder Bekannte gepflegt. Dabei waren die Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern erheblich. Während in Hessen über 53 Prozent der Pflegebedürftigen ausschließlich Pflegegeld erhielten, waren es in Schleswig-Holstein, Hamburg und Sachsen nur 38 bis 39 Prozent. In Thüringen betrug ihr Anteil 49,0 Prozent.

Sehr differenziert war in den einzelnen Bundesländern auch das Verhältnis von ambulanter zur vollstationären Dauerpflege. Während in Brandenburg 100 Pflegebedürftigen in vollstationärer Dauerpflege 124 Fälle von ambulanter Pflege gegenüber standen, waren es in Schleswig-Holstein dagegen 53 Fälle. In Thüringen waren die Verhältnisse mit 93 Fällen relativ ausgeglichen.

Der spezielle Wert der Gemeinschaftsveröffentlichung besteht im bundesweiten Vergleich auf Kreisebene.

- Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht -

Herausgegeben vom Thüringer Landesamt für Statistik – Grundsatzfragen und Presse
Europaplatz 3, 99091 Erfurt – Telefon: 0361 37 -84111/ -84113 – Telefax: 0361 37-84698
E-Mail: presse@statistik.thueringen.de – www.statistik.thueringen.de

So lag die in der Stadt Jena erreichte niedrigste Pflegequote in Thüringen von 2,3 Prozent noch deutlich über den bundesweit niedrigsten Werten in den bayerischen Landkreisen Freising und Erding (1,5 bzw. 1,6 Prozent).

Im Kyffhäuserkreis lag die höchste Pflegequote in Thüringen mit 4,7 Prozent auf dem gleichen Wert wie im Landkreis Nordvorpommern. Sie war damit die sechsthöchste in Deutschland, knapp hinter der kreisfreien Stadt Hof in Bayern (4,8 Prozent).

Die Gemeinschaftsveröffentlichung „Pflegestatistik 2009“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder steht im Internet als PDF-Datei zum kostenlosen Download zur Verfügung: Im Statistikportal der Statistischen Ämter unter www.statistikportal.de, Veröffentlichungen oder beim TLS unter www.statistik.thueringen.de, Thüringer Daten – Veröffentlichungen.

Weitere Auskünfte erteilt:

Sigrid Langhammer

Telefon: 0361 37-734517

E-Mail: sigrid.langhammer@statistik.thueringen.de

- Verbreitung der Pressemitteilung mit Quellenangabe erwünscht -

Herausgegeben vom Thüringer Landesamt für Statistik – Grundsatzfragen und Presse
Europaplatz 3, 99091 Erfurt – Telefon: 0361 37 -84111/ -84113 – Telefax: 0361 37-84698
E-Mail: presse@statistik.thueringen.de – www.statistik.thueringen.de